



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Fasciculus Myrrhæ Dilectus Jesus Crucifixus, Per  
Exhortationes & Meditationes de amarâ Salvatoris  
passione ac morte evolutus seu explicitus ... Das ist:  
Ermahn- und Betrachtungen vom bitteren Leyden ...**

**Nagel, Bernhard Dietherich**

**[Münster], [1742]**

Exhortatio 114. Vidit ibi duos Angelos in albis sedentes, unum ad caput & unum ad pedes. Joan. 20. Sie sahe daselbst zween Engelen in weissen Kleideren sitzen/ einen zum Haupt und einen zu den Füßen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51950)

zur Kirchen zu gehen / den Altar und H. Tabernacul zu besuchen / dan du  
 weist / daß er alda zuletzt gewesen / als du auß Priesters Hand ihn empfan-  
 gen / da da wirstu ihn gewißlich finden / und mit Freud übergossen werden  
 in der Nähe und Gegenwart deines Jesu. Weistu nicht / wer in die Sonn  
 hineingeht der wird warm. Gehe gern in die Messe auch auß Werk-Tä-  
 gen / gehe mit denen Processionen um den Kirchhoff wans hochwürdigste  
 Gut getragen wird. Da ist Jesus und seine besondere Kraft: da redet er  
 zum Herzen: da ist es möglich / daß dein Seel schmelze wan dein Gelieb-  
 ter zu ihr redet. Cant. 5.

Nun folget: vidit duos Angelos. Sie sahe zween Engel. Verne auß  
 dieser Erscheinung der Engelen erstlich: wo sich Engelen sehen lassen / da ist  
 Gott nicht weit mehr. Sie seynd Vorläuffere / sie seynd Gottes Trabant-  
 ten und stehen immer an der Hauptwacht schreyende: heilig / heilig / hei-  
 lig. Frage eine Ehrfürcht zu den Altären / Tabernaculen um der Wache  
 so vieler tausend Engelen und um der erschrecklichen Gegenwart des Herrn  
 der Heerscharen.

Zweitens. Der Herr belohnt Magdalena ihre Mühe / Arbeit und  
 Fleiß durch Erscheinung der Engelen / er bereitet algemach ihre Seel zum  
 Genuß seiner Gottheit. Auß bald selbige Weise handelt er mit uns / wan  
 er uns Süßigkeiten gibt in Betrachtungen und im Gebett. Es sennd aber  
 diese Süßigkeiten des Herzen und Salbungen der Seelen / nur ein Vor-  
 schmack jener vollen Ersättigung im Himmel. Wir haben nur unser Le-  
 cken daran. Alsdan / O Geliebte! werden wir ersättiget werden / wan  
 seine Glorj erscheinen wird / Amen.

Magdalena auß dem Grabe Jesum hat verlohren /  
 Aller Herzen Wahn und Gabe / den sie hat erlohren  
 Kont nie rühig stehen / wolt vor Traur vergehen.  
 Sünder! such dein Gott und Herren /  
 Stieße Fluchten deiner Zähren.

#### EXHORTATIO II4.

Vidit ibi duos Angelos in albis sedentes, unum ad caput & tri-  
 num ad pedes. Joan. 20.

Sie sahe daselbst zween Engelen in weissen Kleideren sitzen /  
 einen zum Haupt und einen zu den Füßen.

Luc. 1 **B**leichwie es ein Engel ware / der zu der allerseeligsten Jungfrau in  
 der Verkündigung came / und ihr die Ehr der fruchtbarsten allers-  
 gewünschten Muttertschaft ohne Verletzung der Jungfrau-  
 schafft /

schafft / uns mithin die allerfröligste Botschafft unser Erlösung angekündiget: gleichwie es ein Engel ware / der denen Schaaffhirten auff dem Berthehemitischen Feld die Geburth des Heylands angedeutet: also wird die Auferstehung des Herrn an die H. Weiber und Jünger kund gemacht durch die Engle. Heute wollen wir unseren discurs von den H. Engelen halten. Es ist wahr / der fürsichtigste Schöpffer von uns hat für uns gnugsam gesorget / indeme er von unser Geburth an bis zum Grab uns einen Schutz-Engel verordnet / worauf seine ohnbegreifliche Lieb gegen uns erhellet / da wir doch so schlechte Erdwürmlein seyn. Diese Bereitwilligkeit der Engelen muß nothwendig daher kommen / daß wir der Seelen nach unsterblich / und sie ihre ja Gottes Bildniß in uns betrachten / und wegen dem Himmlischen Erbtheil sich unsere Brüder nennen. Drum wir ihnen geben sollen *reverentiam pro presentia, devotionem pro benevolentia, fiduciam pro custodia.* Ehrforcht für ihre Segenwart / An-  
S. Bern. ex Ser. 12 sup Pl. qui habitat.  
 dacht für ihre Gunst und Gewogenheit / Vertrau für ihren Schutz. Aber von dieser Treu der Engelen gegen uns Menschen gibts Gelegenheit zu handeln auff eine andere Zeit.

Anjeho ist zu mercken / daß Joannes von zween Engelen melde / die Magdalena im Grab gesehen / da doch Marcus nur von einem sagt / der wie ein weiß gekleideter Jüngling erschienen. Was die Zahl der Engelen betrifft / ist glaublich / daß außwendig auff dem abgewelkten Stein erstlich einer als wie sitzend gefunden. Matt. 28. Da aber Magdalena näher hineingangen / habe sie zwey / einen nemlich zum Haupt / den anderen zu den Füßen gesehen. Man lese hierüber *Patrem Seb. Barradium de concord. Evangelistarum l. 8. c. 3.* Was angehet die Gestalt des Engels / der wie ein Jüngling sich gezeiget / ist die Ursach / daß weilen die Engelen bey Erschaffung der Welt auch erschaffen am ersten Tag da die Himmelen gemacht / diese Geister / demnach schon viertausend und mehr Jahren vorbey gangen / dannoch nicht veraltet (und was kan im Himmel veralten) sondern im selbigen Stand und esse, wie sie anfangs gewesen / verblieben / und also verbleiben werden ewiglich. Es ist gewiß / daß wir wegen schwacher Natur allgemach abnehmen / und wie ein Kleid veralten / als David  
Pl. 101  
 sagt. Wan unsere Leiber jedoch zum Himmel übergesetzt worden / so Gott auß Barmherzigkeit uns geben wolle / werden wir gelangen zur mensur des vollkommenen Alters Christi / das ist von 34 Jahren / in welcher vigour  
Eph. 4  
 auch die ohnmündige Kinder und verstorbene Stock- Alte / Krüppel / Krancke und Mangelhafte nach ihrer Urständ erscheinen werden.

Gleichwie dan auch Adam und Eva / wan sie im Stand der ersten Unschuld

schuld sich bewahrt hätten / unsterblich / starck und frisch ohn die geringste Abnehmung der Kräfte vermits Hülffe vom Baum des Lebens würden geblieben seyn / mehr gewiß und sicherer / als der Adler / der nach Lehr Aldrovandi, wan er alt worden / sich wisse wiederum in neue Federn zu setzen. Dis laffe seyn Aldrovande, daß der Adler sich auff ein Zeitlang verjüngerer könne / doch wird er sich nicht verewigen können.

S. Greg.  
Hom, 12 in  
Evang.

Zweytens: was bedeutet es / daß die Engelen nach Anweisung der Evangelisten in weissen Kleideren erschienen. Der H. Kirchen-Lehrer Greg, sagt / es bedeute pur lautere Freude sowohl vor den Engelen als auch vor uns. Candor vestis splendorem nostræ denuntiat solennitatis: nostræ dicamus, an lux: Es kan aber auch die weisse und blinckende Farbe an den Engelen dieses bedeuten: Die Engelen kamen auß dem Himmel / und alles muß weiß und blinckend seyn / was im Himmel kommt / alles ohne einigen Flecken / wäre es auch die geringste Mackel.

Es ist sehr merckwürdig und beweglich zu lesen und anzuhören / was vom Eölnischen Erg-Bischoff Annone, welcher im Jahr 1075. am 4ten Tag Decembris vor dieser Welt geschieden / Reginhardus l. 2. vitæ ejus c. 25. Lambertus Schafnab. in Chron. erzehlen. Der H. Anno hatte ein halb Jahr vor seinem Todt folgende vision. Er sahe ein grossen schönen Pallast / und darin einen grossen Saal / darin viele H. Bischöffe in köstlichen Kleideren saßen: als Heribertus von Eöln / Bardo von Maynz / Poppo und Eberhardus von Erier / Arnulphus von Worms / und mehr andere / davon er einige gekennet hatte in ihrem Leben / von anderen hatte er gelesen. Sie waren alle mit Bischoffl. Zierrath gekleidet / er sahe sich selbst auch mit köstlichem Habit / aber (was zu bedauren) mit ein schwarzen Flecken vor seine Brust / den er beehrte zu bedecken / konte es aber nicht. Er sahe benedens einen sehr schönen und köstlichen Sessel vor ihm bereit. In welchem da er niedersitzen wolte / stunde Arnulphus Bischoff von Worms auff / sagend: diese Ehrwürdige Vätter wollen euch in ihre Gesellschaft nicht haben / bevor ihr den schwarzen Brust-Flecken außgelöschet. Als der gute fromme Anno zu ihm selbst kam / merckte er / daß noch in ihm einige Verbitterung gegen die Bürger von Eöln / die ihm viel Leysß angethan hatten / ja auch auß der Stadt gejaget / gedachte er / dis müste der Brust-Flecken seyn / legte sofort allen Widerrillen ab / und verzeihett auß Herzens Grund denen Eöllneren / was geschehen. Sehet andächtige Sodales unterm Creuß Christi alhie versamlete wohl zu / daß ihr keinen Flecken vor dem Urtheil Gottes bringet. Nihil coinquinatum intrabit, Roch

Apoc. 21

Im Himmelreich wird nichts eingehen was befleckt ist.

Noch eines mercke ich an dem Engel am Grab Christi. Er ware nicht nur rein und weiß / er glitzte und blinckete auch. Auff Erden laßt uns bemühen weiß und rein an der Seel zu seyn / so werden wir im Himmel schimmern und blincken. Im Himmel findet ihr keinen einzigen Heiligen / der nicht blincke wie die Sonn. Tunc iusti fulgebunt sicut sol in regno Patris eorum. Matth. 13  
 Jemehr / O lieber Sodalis du leyden wirst / und jemehr mit leydens du haben wirst mit dem gecreugigten Heyland / mit den betrangten Seelen im Regneur / desto mehr wirst du auch gligen und scheinen. Ganz Höllen schwarz ist nun der reiche Prasser im Abgrund bey den Teuffelen / der in seinem Leben schimmerte im Scharlach und Purpur / da hergegen der arme Lazarus anjeho auß Abrahams Schoos Strahlen über Strahlen der ewigen Herrligkeit herab wisst / den zu vorn der allerdunckelste Nebel der Verachtungen bedeckete. Luc. 16

Betrachtet / bitte ich euch / liebe Sodales den belähmeten Mann am Schwimmteich zu Jerusalem. Acht und dreißig Jahren ware er gelegen in dunckeler Nacht der Verlassenheit / vielleicht auch noch der Verschimpfung / er steckte unter dicken Wolcken der Traurigkeit / um daß er auff erblickter Bewegung der Schwemme immer zuerst hinein wolte / und bliebe (O Jammer) jedoch der letzte. Nun blinckt er im Himmel er und Lazarus wie ein Paar Sonnen am Firmament / und diß wird dauern ohne End. Jener blindgebohrner / der von Mutter Leib bis zum männlichen Alter nicht Hand vor Augen sehen konte / welchen Christi Speichel und Finger berührt und sehend gemacht / der wie Tobias um Verabung des Lichts vom Himmel vom dicken Gewölck der Traurigkeit umgeben ware / wie glitz und scheint er nicht im Himmel auß seinen Augen? Joan. 5

Lydwinam schauet an. Diese H. Jungfrau ware zu Echidam in Holland 38 Jahren krank und meistentheils bethlägerig / es wuchsen Würme in ihrem lebendigen Fleisch / und bey vieler Menschen Bespottung wurde sie zu einem Wunderwerck der Gedult. Simeon Stylites stunde 22 Jahren auß Säulen / deren die vierte und letzte 54 Schuh hoch gewesen / stunde im letzten Jahr nur auß einen Fuß / drauß die lebendige Maden zur Erden fielen / davon auch einer als er vom Saracener König angerührt worden / zur Perl wurde. Joan. 9  
Tob. 5  
14 Apr.  
5 Jan.

Schauet an so viele Einsideler und unverzagte Christen / sie seynd / wie Paulus sagt / in Schaaffs Häute und Geiffen Jellen herumgangen dürfftig / beängstigt und wohlgeplagt / waren dabey so heilig / daß die Welt ihrer nicht werth ware. So schlecht man auch sie vor der Welt gehalten / auch im duncklen Eck und Winckel verschoben / so hoch und herrlich seynd sie Hebr. 11

sie vom Himmel angesehen worden. Diese vordesagte Lydwina, Simeon Stylites, auch andere unverzagte Christliche Helden-Seelen / die auff der letzten Banck gesessen / leuchten jetzt im Himmel / und übertreffen die Ir-  
wische der weltlichen Weisheit / nicht anders / als die Sonn am Mittag die nächtliche Schimmer-Wärme überscheinet.

Zulezt mercke ich an dem Engel oder Engelen / das sie sitzend gesehen worden/wodurch die beständig- und Unveränderlichkeit des jenen Stands / in welchem Christus nach seiner Urständ ware / bedeutet wurde. Alle Heiligen die jetzt im Himmel und künfftig dahin kommen / leben jetzt / und werden leben im Stand solcher unveränderlichen Beständigkeit und beständigen Unveränderlichkeit. Franciscus Costerus ein geist- und sinnreicher Doctor der H. Schrift hat 2 Aembter an Christi Person angemerekt / das Ambt eines Richters und die Priesterschaft. Die Priester sitzen / sagt er / um sonder passion das Volck zu lehren und zu regieren. Die Richter sitzen ohne affectio das Gericht und Recht zu sprechen. Christus als Priester sitzt zur rechten Hand Gottes Hebr. 8. & 10. Er ist auch Richter und sitzt: **Dein Stuhl ist bis in Ewigkeit / das Scepter deines Reichs ist ein Ruthe der Richtigkeit.** Pl. 44. Die Seeligen im Himmel werden auch auff ihre Manier sitzen / werden Priester und Könige seyn. Als Priester werden sie angenehme Opfer-Hande opfferen, Mal. 3. als Könige die Böse straffen. Pl. 194.

Apoc. 1

Sey du doch mein lieber Christ beständig / sitzend in Ruhe des Gewissens / so wirstu im anderen Leben die ewige Ruhe besitzen / Amen.

Wilstu mit der Engel-Schaaren  
Dernahl einstens dich verpaaren /  
Seye wie die Engel fein  
Weiß / klar / blinkend / sauber rein.

EXHORTATIO II5.

Dicunt ei illi: mulier, quid ploras? Joan. 20.

Die Engel sprachen zu ihr: Weib / was weinest du?

**S**uter Engel! ist das fragens wehrt / warum Maria Magdalena weine / tausend Ursachen seynds / warum sie weinen mag. Der einen liebwehrtten Freund verliert / worüber keiner besser / und welchen er nicht entbehren konte / billig und recht weinet der. Euch ist ja / O Himmlische Geister bekannt / was vor ein grosse Lieb ware zwischen Jo-  
nathas und David, es hatte das Ansehen / keiner konte den andern auch ein

1 Reg. 18